

Geschichte und Geschichten aus



Bildervortrag Die 1960er Jahre Teil 6
Verleihung der Zelter – Plakette
Heinrich Figge

1965 WLZ 29. 03.

**Bundespräsident Lübke überreichte Zelter-Plakette
Ehrung für den MGV Höringhausen — Eindrucksvoller
Festakt im Kleinen Haus des Kasseler Staatstheaters
Kassel / Höringhausen.**

Stellvertretend für alle hundertjährigen Gesangvereine der Bundesrepublik empfing gestern der MGV Höringhausen aus der Hand des Bundespräsidenten die Zelter-Plakette. Der Festakt im Kleinen Haus des Kasseler Staatstheaters wurde zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das deutsche Lied, von dem Lübke sagte: „Es hat eine große kulturelle Bedeutung.“, Der MGV Höringhausen, der durch seinen Vorsitzenden Heinz Frese, dessen Vertreter Heinz Saake, Schriftführer Karl Sammet und Fahnenträger Karl-Heinz Zimmermann vertreten war, kann auf diese Ehrung stolz sein. In Bundespräsident Lübkes Rede klang wiederholt an, daß der MGV Höringhausen wie alle Gesangvereine mit langjähriger Tradition Kündler der Menschlichkeit und des Freiheitswillens sei. Der Bundespräsident hatte seine Rede mit Worten des Dankes für den überaus herzlichen Empfang in Kassel begonnen. Unter dem Beifall der Versammlung regte er an, am Erbe der Gebrüder Grimm, der großen Söhne Kassels, weiterzuarbeiten. Die Stadt solle es ein oder zwei hochbegabten jungen Leuten ermöglichen, auf dem Gebiet der vergleichenden Sprachwissenschaften tätig zu sein. „Sie sind stolz auf die Gebrüder Grimm. Dieser Stolz ist eine Verpflichtung“ sagte Lübke. „Ich bin ein Freund des Gesangs“, versicherte der Bundespräsident. Jeder, der die helfende und heilende Wirkung des Liedes einmal am eigenen Leibe erfahren habe, müsse ähnlich empfinden. Bei seinen Reisen durch Afrika, Asien und Südamerika habe ihn die Begegnung mit den Liedern der Völker beeindruckt. Musik helfe Grenzen und Vorurteile zu überwinden.

„Die Anerkennung und Achtung vor der Kultur anderer Völker sollte uns aber nicht dazu veranlassen, fremde Ausdrucksformen ungehemmt nachzuahmen“, fügte er mahnend hinzu. „Ein Volk, das die Kraft zu eigener künstlerischer Aussage verliert, steht auch politisch in Gefahr, seines Daseinsrechts verlustig zu werden.“

Lübke bedauerte, daß vaterländische Lieder heute bei der Jugend als veraltet gelten. Im Lied müsse die Liebe zu ganz Deutschland zum Ausdruck kommen. Das Lied sei ein Kulturgut des ganzen deutschen Volkes.

Bedenklich fand der Bundespräsident den wachsenden Materialismus. Im Streben nach Wohlstand verliere der Mensch die Fähigkeit, nach innen zu horchen. Wehklagen hülften nichts, um dieser Entwicklung zu begegnen. Auch diese Folge unserer unglückseligen Geschichte könne nur in einem Prozeß fieberhafter Erschütterung überwunden werden. „Wir müssen uns im Dienst am Nächsten üben“, forderte Lübke. Der Dienst am nächsten schaffe Zufriedenheit. Wenn wir danach handelten, würde unsere Kunst auch wieder das ausdrücken, was uns wirklich be-
wege: Liebe, Sehnsucht, Freude, Sorge . . .

Einen Appell richtete Lübke an die Lehrer. In der Vergangenheit hätten sie viel für kulturelle Belange getan. Diese Aufgaben sollten sie euch heute wieder übernehmen. Es komme dabei nicht so sehr auf Wissen und Können an, sondern darauf, Vorbild zu sein.

Den Festakt hatte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände, Dr. Willi Engels, eröffnet. Er begrüßte den Bundespräsidenten und Staatsminister Dr. Lauritz Lauritzen, der ihn begleitete, im Namen von 35 000 Chören mit 1,5 Millionen aktiven und drei Millionen passiven Sängerinnen und Sängern. Dr. Engels drückte seine Freude über das Wohlwollen des Bundespräsidenten für die Chöre aus. „Wir wissen um Ihre Liebe zur edlen Frau
Musika.“

Jedes Jahr rufe die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände zur Verleihung der Zelter- Plakette auf. Diese symbolische Handlung gebe den Gesangsvereinen \ neue Kraft für die Erfüllung ihrer selbstgestellten Aufgaben. Einen Gruß richtete Dr. Willi Engels an die Chöre in Mitteldeutschland. „Wir hoffen, bald mit ihnen zusammenzukommen zu gemeinsamem Gesang“, sagte er. “ Die Grüße der Stadt Kassel und ihrer Bürger entbot Oberbürgermeister Dr. Branner. Er nannte Kassel eine Stadt mit kultureller Tradition. Er erinnerte an Louis Spohr, der in Kassel bereits vor Zelter in Berlin systematisch Bachwerke zu Gehör gebracht habe. Louis Spohr müßte an den Beginn gehobener und gepflegter Chormusik gesetzt werden. Die Chorvereinigungen bezeichnete Dr. Branner als Träger der Idee von der deutschen Einheit. Die Zukunft dieser Kulturträger hänge davon ab, ob die Jugend für die freigewählte Gemeinschaft und für die Geselligkeit gewonnen werden könne. Der Festakt war mit evangelischen und katholischen Gottesdiensten in der Martinskirche und der St. Elisabethkirche begonnen worden. Bundespräsident Lübke hatte am katholischen Gottesdienst teilgenommen. Viel Beifall erhielten der Kammerchor Bad Wildungen und die Chorvereinigung Fritzlar, die unter Leitung von Rudolf Schönberger die „Wertheimer Kantate“ (Zyklus für gemischten Chor nach alten Inschriften) von Georg Krietsch darboten. Außerdem sangen noch der Volkschor Heiligenrode und der Gesangsverein 1862 Sandershausen unter Leitung von Wilhelm Geese sowie der MGV Kasseler Liedertafel von 1830 und der MGV Eisenbahnchor „Flügelrad“ Kassel unter der Leitung von Ernst Braunroth.

Mit einem Jugendsingen für den Bundespräsidenten endete am Nachmittag die Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände. Hunderte umsäumten den Opernplatz in Kassel, auf dem vor dem Louis – Spohr - Denkmal 600 Kasseler Jungen und Mädchen sangen und musizierten. Die Lieder wurden teilweise von den Umstehenden mitgesungen, und auch Heinrich Lübke stimmte mit ein, als das Lied „Nun will der Lenz uns grüßen ..“, erklang. (hema)



Bundespräsident Lübke überreicht der Abordnung des MGV Höringhausen die Zelter - Plakette

1965
*100 Jahre Männergesangverein
1865 Höringhausen.*

*1965, 28.03. Staatstheater Kassel.
Symbolisch für alle
100-jährigen Jubiläumsvereine überreicht
Bundespräsident Heinrich Lübke
die unserem Verein verliehene Zelterplakette.*



Bundespräsident verlieh Zelter-Plakette

Im Kleinen Haus des Kasseler Staatstheaters verlieh Bundespräsident Dr. Lübke die Zelter-Plakette an den Männergesangverein Höringhausen (Kreis Waldeck) stellvertretend für alle Männergesangvereine, die in diesem Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

*Heinz Saake, Karl Sammet,
Karl Heinz Zimmermann, Heinz Frese.*





*Zur Verleihung der Zelterplakette gab es nur
22 Karten für die Höringhäuser Sänger.*



*1965. Sangerfest,
der Verein vor dem Abmarsch zum Ehrenmal.*



*Vom Jubilumsjahr 1965 drehten unsere Mitglieder
Karl Heinz Eisenberg, Wilhelm Sauer, Karl Heinz Stracke,
Ludwig Poter und Herbert Dreier einen Farbtonfilm mit dem
Titel*

„Kling auf mein Lied „.

*Die Urauffuhrung war ein großes Ereignis fur den
Verein und das ganze Dorf.*

*Unser Vorsitzender Heinz Frese konnte unter zahlreichen
Ehrengasten auch den Prasidenten des Mitteldeutschen
Sangerbundes, Herrn Konrad Damm, begrüßen*